

Belprahon, Im Juli 2017

Liebe Freunde und Gönner von **aama**.

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen von Herzen bedanken, dass Sie mir auch bei der „neuen“ aama treu geblieben sind.

Ich bin sehr, sehr froh darüber, denn helfen, mich einsetzen, und etwas unternehmen, wenn ich es für nötig empfinde, gehört zu meinem Leben. Ich habe dieses Jahr meinen 70ten Geburtstag gefeiert und eigentlich war das für lange Zeit mein Ziel, Aama bis dahin aufrecht zu erhalten.

Doch ich merke, auch wenn ich nicht mehr nach Indien gehe, so gibt es doch immer wieder Situationen, in denen ich mich gerne einbringe und helfe so gut ich kann!

Anhand von Bildern und Stichworten, möchte ich Ihnen gerne zeigen, wo Sie im vergangenen Jahr an der Hilfe von aama beteiligt waren.

- **Solidar SAH** Unterstützt 1,5 Millionen syrische Flüchtlinge im Nachbarland Libanon. Sie renovieren Schulen, bauen neue Brunnen für sauberes Wasser und setzen Gesundheitszentren wieder in stand. Damit wird den syrischen Flüchtlingen aber auch der libanesischen Bevölkerung, die ihre Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft seit Jahren unter Beweis stellen, geholfen!
- **Stiftung Heilsarmee Schweiz** Schweizweit unterstützt die Heilsarmee Menschen, deren Leben aus dem Gleichgewicht geraten ist. Sei es durch eine Krankheit, den Verlust eines nahestehenden Menschen oder der eigenen Arbeit. Die Hilfe ist einfach, unbürokratisch und selbstlos – oftmals helfen ein offenes Ohr, eine warme Mahlzeit, ein freies Bett oder ein tröstendes Wort.
- **Bruno Manser Stiftung** Diese Stiftung setzt sich ein gegen die Abholzung der letzten verbliebenen Urwälder und deren indigenen Völker. Diesen Monat bekam ich einen Hilferuf vom Geschäftsleiter der Organisation. Er schreibt: *Im Wald von Bialowieza an der polnisch-weissrussischen Grenze leben Wisente, Elche, Luchse und seltene Vogelarten wie der Dreizehenspecht und der Sperlingskauz. Das ehemalige Jagdreservat der russischen Zaren ist eine für Europa einmalige Wildnis. Vor zwei Jahren habe ich diesen Wald besucht und war begeistert. So muss unser Kontinent vor der menschlichen Besiedlung ausgesehen haben! Seit 1979 steht der Bialowieza-Urwald unter dem Schutz der UNESCO. Seine einmalige Biodiversität ist weltweit anerkannt. Doch vor kurzem hat Polens national-konservative Regierung damit begonnen, den Bialowieza-Wald zu Kleinholz zu machen. Unter dem Vorwand der Borkenkäfer-Bekämpfung werden mit modernsten Holzernemaschinen uralte Stämme aus dem Wald geschlagen. <Mein schlimmster Alptraum wird wahr>, sagte der Biologe Adam Bohdan von der Stiftung Wildes Polen, der den Wald seit Jahren erforscht. Bitte helft uns Bialowieza zu schützen, sagte mir Adam, nur Internationaler Druck kann diesen Alptraum stoppen.*
- **StimmVolk, Ein Sing-Friedens-Kulturprojekt** -unabhängig von politischer Grundhaltung und spiritueller Ausrichtung, -singend Brückenbauen zwischen Alt & Jung, Stadt & Land, Einheimischen & Migranten, Behinderten & Nichtbehinderten,..... –für ein konstruktives und friedliches Miteinander verschiedener Kulturen –für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung –den „Drachen besingen, statt bekämpfen.
- **Tier Schutz Verein Biel Seeland** Auch bei uns in der Schweiz werden leider immer wieder Hunde und Katzen ausgesetzt, falsch gehalten oder sie werden nicht kastriert. So kommen viele ins Tierheim. Letztes Jahr waren dies z.B. 57 Hunde, 310 Katzen und 39 weitere Kleintiere!

So wie Sie mich in den vergangenen Jahren kennen gelernt haben, spielen bei mir im Herzen nicht nur Menschen eine wichtige Rolle, sondern auch Tiere und die Umwelt! Für mich gehören wir alle zum „Selben“ und es schmerzt mich bei allem was ich leiden sehe, sei es nun ein Mensch, ein Tier oder die immer mehr schwindende Vielfalt der Natur (Biodiversität).

Dank den vielen Tierfreunden unter Ihnen, durfte ich mich in den Wintermonaten, wieder einige male ganz spontan für Tiere einsetzen!

- **Tierarztrechnung** Ein kleines Tierheim, dass von jungen Leuten mit viel Herz und Einsatz geführt wird, konnte, nebst den hohen Futterkosten, die Tierarztrechnungen für Kastrationen, Krankheiten und Notoperationen, seit Anfang 2015 nicht mehr begleichen! Trotzdem hat der Tierarzt nie die Türen verschlossen! Das findet aama grossartig, und hat deshalb einen Teil davon beglichen!
- **Teppiche auf die kalten und nassen Zwingerböden** Im Winter wird es auch im Norden von Spanien sehr kalt. Teilweise sinkt das Thermometer unter null Grad! Die Zwingerböden, aus Beton, werden jeden Tag zur Reinigung von Kot und Urin der Hunde mit Wasser ausgespritzt. So stehen die Hunde den ganzen Tag im Nassen und bekommen auch grosse Probleme an den Pfoten! Damit wenigstens die kleinen unter den Hunden nicht auch noch auf dem nass/kalten Beton liegen müssen, (Blasen und Nierenentzündungen) hat aama eine grössere Anzahl Gummiteppiche gespendet!
- **Futter, Medikamente und Pipetten** vereinzelt, wo es sehr dringend war, konnte aama auch Futter, Medikamente und Pipetten gegen Flöhe und Zecken spenden.
- **Ein ganz spezieller Fall**, den ich Ihnen an Hand von Bildern zeigen möchte ist Nero!
Eines Tages, als ich zwei Hunde, nach der Kastration, vom Tierarzt zurück ins Heim brachte, war eine Frau, die immer mit Hunden zum Spazieren geht und sich oft um Problemhunde (wenn sie krank sind oder nicht fressen wollen) kümmert, ganz aufgeregt und diskutierte heftig mit dem Angestellten vom Tierheim!



Obwohl ich nicht viel Spanisch verstehe merkte ich sofort, dass da etwas nicht gut war.

Da stand ein grosser schwarzer Hund mit einem Kragen, den man normalerweise den Hunden anzieht, dass sie nach einer OP nicht an der Naht lecken können! Sie erklärte mir, dass er schon fast zwei Wochen nicht mehr frisst und dass er den Kragen an hätte, weil er sich angeblich selber beißen tue! Ich packte den Hund in mein Auto und fuhr wieder zurück zum Tierarzt.

Und was da, nach der Rasur an seinem Bein und Nacken, zum Vorschein kam, lässt erahnen, welche unerträglichen Schmerzen er ertragen musste!



Der Verband wurde drei Wochen lang täglich gewechselt und er durfte, sobald es möglich war mit uns zum Spazieren!



Und Heute ist Nero in Deutschland, bei einer Familie, die ihn über alles lieben! Nero hatte Glück, aama war zur rechten Zeit am rechten Ort!

Seit einigen Jahren, beobachte ich mit einem unguuten Gefühl, dass in Spanien sowie auch hier in der Schweiz, die Bienen, die Insekten im Allgemeinen und wilde Blumen, mehr und mehr zur Seltenheit werden! Mehr und mehr sieht man nur noch Fettwiesen, auch auf den Juraweiden, wo ich jetzt wohne!

So habe ich vor etwa vier Jahren mit meinem Nachbarn, ein junger Pachtbauer und Betreuer der Rinderübersommerung, besprochen, dass ich gerne auf der Weide hinter unserem Haus das Placken Unkraut und die Disteln von Hand „in Schacht“ halte, damit er kein Gift spraysen müsse. Auch fragte ich ihn, ob es nicht möglich wäre auf Kunstdünger zu verzichten, da ja fast keine wilden Blumen auf der Weide mehr wachsen und damit auch kein Futter mehr für die Wildbienen, Schmetterlinge und anderen Insekten, welche wir doch so dringend brauchen!

Er hat gerne eingewilligt, mit dem Resultat, dass ich nun diesen Frühling und Sommer diese Bilder machen durfte!



Auch in meinem Garten, hauptsächlich am Lavendel, aber auch an den Gemüse- und Zierblüten, summt und brummt es nun wieder, (bei schönem Wetter) ein richtiges Konzert für meine Ohren!

Leider sieht man in unserer Zeit der Gewinnorientierung und Gewinnmaximierung kaum mehr Magerwiesen! Die Honig- und die Wildbienen wie auch andere wichtige Insekten und Schmetterlinge verlieren so immer mehr ihre natürliche Nahrung! Sie haben schon mit den vielen Pestiziden auf unseren Feldern zu kämpfen und mehr und mehr entzieht ihnen unsere Landwirtschaft auch noch den natürlichen Lebensraum! Der Mensch scheint zu vergessen, dass sich die Natur nicht verbessern und optimieren lässt! Die Natur ist perfekt, wir optimieren sie nicht, sondern wir zerstören sie! Und zwar in einem Tempo das wirklich erschreckend ist!

Tröstend ist, dass es auch Landwirte und Gemüseanbauer gibt, die diese tödliche Spirale erkennen und aussteigen! Und es wäre mein Wunsch, dass aama drei davon, die ich persönlich kenne, mit einer kleinen, jährlichen „Anerkennung“ unterstützen könnte!



All diese Beschäftigungen mit aama, halten mich auf Trab, halten mich fit und geben meinem Alltag viel Inhalt! Deshalb würde es mich sehr, sehr freuen, wenn Sie auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sind!

Dafür bedanke ich mich schon im Voraus herzlich und verbleibe mit ebensolchen Grüßen!

Ihre **aama** Brigitta Meier